Heiko Stränsch Dorfstraße 83a 09224 Chemnitz

Amtsgericht Cottbus

Gerichtsplatz 2

03046 Cottbus

Akten- / Geschäftszeichen 124 IV 235/19

Chemnitz, den 04.12.2019

Sehr geehrte Frau Hockun,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 30.11.2019 möchte ich folgendes anmerken.

Zum ersten weiß ich, dass mein Großvater Gustav Stränsch vor hatte, meinen Vater Wolfgang Stränsch auf Grund seines Familienstreites betreffs des Verhaltens meine Opas nach dem Ableben seiner Frau Johanna , meiner Großmutter, zu enterben.

Mein Vater Wolfgang Stränsch hat sich hier sicherlich im Ton vergriffen, hatte jedoch moralisch recht, da mein Großvater ich möchte es mal so sagen dem weiblichen Geschlecht nicht abgeneigt war und schon als meine Oma noch auf dem Sterbebett lag eine Beziehung mit Frau Zimpel seiner späteren zweiten Frau Hanne Stränsch unterhielt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des zweiten, im übrigens nicht beglaubigten Testament, also am 24.04.1994 war der Familienstreit auf seinem Höhepunkt. Jedoch ist es mir gelungen in den beiden darauf folgenden Jahren bis zu seinem Tod das Verhältnis zwischen den beiden zu normalisieren. Hierfür gibt es wenn nötig auch ausreichend Zeugen.

Was ich eigentlich sagen möchte, ist , ich zweifele begründet an, dass es sich bei dem Testament vom 24.04.1994 tatsächlich um den letzten Willen meines Großvaters Gustav Stränsch handelt, ich sehe das lediglich als ein Vorhaben welches er letztendlich nicht in die Tat umgesetzt hat, sonst wäre er so wie er es sein Leben lang gemacht hat damit zum Notar gegangen.

Sollte jedoch mein Zweifel unberechtigt sein, möchte ich auf den mir zustehenden Pflichterbanteil hinweisen und diesen einfordern, insofern, mein Bruder Rüdiger und meine Person tatsächlich vom Erbe ausgeschlossen sind.

Im Übrigen möchte ich darauf hinweisen, dass mein Opa nicht am 02.10.1996 verstorben ist, sondern am 01.02.1996.

Hochachtungsvoll

Heiko Stränsch